

Bunte Steinchen, große Wirkung

Kreatives Tool zur Unterstützung der Arbeit von Coaches

Die »CoachingDisc«, entwickelt von der Österreicherin Elisabeth Wrubel, ist auf den ersten Blick nichts weiter als eine runde Metallplatte mit bunten Magnetsteinen. Wrubel sieht sie als Spiegel für innere Wirklichkeiten. Problematische Sachverhalte, Situationen oder Projekte ließen sich durch sie bildhaft darstellen. Nicht selten fänden sich spontan und spielerisch neue Wege, andere Perspektiven oder Lösungsmöglichkeiten. Madeleine Leitner, Vorsitzende der Sektion Wirtschaftspsychologie lernte die »CoachingDisc« 2005 bei einem Kongress für Coaching und Supervision in Wiesbaden kennen. »Ich habe sie sofort gekauft«, so Leitner, »sie erschien mir plausibel und nützlich für meine Arbeit.«

Problematische Konstellationen werden deutlich

Die Scheibe stand dann längere Zeit in ihrem Büro mehr oder weniger als Dekoration herum, weil sie sich zunächst nicht traute, mit ihr zu arbeiten. Nach einem Gespräch und einer Anleitung durch Elisabeth Wrubel hat sie sie schließlich ausprobiert und seitdem wiederholt eingesetzt. »Ich tue das vor allem in Fällen, in denen ich verbal mit einem Klienten nicht weiterkomme.« Das Tool half, die Situation des Klienten auf eine andere Art sichtbar zu machen. Es wurde deutlich, so Leitner, in welchem Kontext sich der Klient überhaupt befindet. Z.B. seien ihm Personen eingefallen, die er vorher vergessen hatte. Problematische Konstellationen wurden dadurch deutlich. Auch Lösungsansätze konnten Leitner zufolge durchgespielt und analysiert werden. Ihre Klienten aus dem gehobenen Management kamen entgegen ihren Befürchtungen erstaunlich gut mit den bunten Steinchen zurecht. Das Arbeiten mit der »Coaching-Disc« ermöglicht es nach den Worten von Elisabeth Wrubel, auch scheinbar unübersichtliche Problemsysteme, Beziehungsfelder oder Sachverhalte rasch zu erfassen und daraus vertiefte Klarheit über Emotionen, vernetzte Bedingungen und Strukturen zu entwickeln. Indem ein problematischer Sachverhalt nicht nur erzählt, sondern auch bildhaft dargestellt wird, erschließen sich spielerisch-kreativ neue gedankliche Räume, eine Drehung der magnetischen Disc zeigt ungewohnte, neue Perspektiven, und oft scheinen sich Lösungsmöglichkeiten wie von selbst anzubieten.

Nichts für Anfänger und Laien

Ursprünglich wurde die »Coaching-Disc« als Tool für den Bereich Coaching und Supervision entwickelt. Denkbar ist ihr Einsatz jedoch auch in vielen anderen Bereichen. Wichtig ist in jedem Fall die Kompetenz des Beraters. Sie zeigt sich nicht in richtigen Antworten, sondern vielmehr in den richtigen Fragestellungen durch den Coach, bemerkt Wrubel. Madeleine Leitner kann sich vorstellen, dass neben Psychologen, die als Coach arbeiten, auch Psychologische Psychotherapeuten die »CoachingDisc« einsetzen können, »so wie ich früher mit Handpuppen oder mit kreativen Medien gearbeitet habe. Allerdings können gerade bei den nonverbalen Verfahren auch Dinge hochkommen, die unbedingt aufgefangen und bearbeitet werden müssen.« Für Anfänger und Laien sei das Tool daher ebenso wenig geeignet wie andere »aufdeckende« Verfahren.

Christa Schaffmann